GEMEINDEBRIEF

März—April—Mai

Evangelische Kirchengemeinde
Oberhöchstadt
Kirchenjahr 2020/2021

Fritz von Uhde
Noli me tangere

Noli me tangere (Rühre mich nicht an) – so nannte der Maler Fritz von Uhde (1848 bis 1911) sein 1894 gemaltes Bild.

Der auferstandene Jesus trifft Maria von Magdala in der Nähe des leeren Grabes. Rühre mich nicht an! bedeutet Jesus mit abwehrender Hand der vor ihm knienden Maria. Maria hat ihn erkannt, so beschreibt es auch das Johannesevangelium.

Fritz von Uhde lässt einen sehr hellen Lichtstrahl von links auf Jesu Rücken und rechte Schulter und Arm fallen; nicht sein Gesicht erstrahlt, wohl aber das Gesicht und die in flehend- bittender Geste zu Jesus erhobenen Arme von Maria. In diesem Moment, so steht es im Johannesevangelium, will Jesus zwar erkannt werden, aber nicht mehr als Mensch; will deshalb auch nicht berührt werden. Sehend, erkennend, nicht nach einem Beweis seiner Leiblichkeit suchend, soll Maria, sollen seine Jünger an ihn, Sohn Gottes, glauben.

Fritz von Uhde hat seine Gedanken malend in einer Weise umgesetzt, die ihm sowohl Lob als auch Spott und Abwehr einbrachten. Revolutionär galt er für die einen, weil er sich beim Malen nicht mehr an geltende Dogmen hielt.

Seine künstlerische Entwicklung, seine Freude an der Entdeckung der Freiluftmalerei und sein an Rembrandt geschulter Blick, seine politisch-sozialen Anschauungen, geprägt in der Zeit von Industrialisierung, Armut und auftrumpfendem Preußentum - er war, bevor er die Malerei als Beruf wählte, Berufssoldat in österreichischen, also antipreußischen Diensten, machte den Feldzug nach Frankreich vor dem Friedensschluss in Versailles mit - , prägten einen Maler, der den „natürlichen“ Menschen in seinen jetzigen Lebensbedingungen zeigen wollte.

Das brachte ihm den Vorwurf des Armeleutemalers ein, der eine „Lumpenmaria“ bzw. einen „Landstraßenheiland“ male.

Nicht zu vergessen jedoch ist, dass Uhde ja auch Bilder verkaufen, davon leben und alleinerziehend seine drei Töchter ernähren musste. Und so versuchte er wohl auch, die Kritik, die Meinung unterschiedlicher Gruppen (und der protestantischen Kirche) miteinander zu versöhnen.

Ursula Uhde

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen (Sprüche 31,8)

Liebe Leser, liebe Leserinnen!

„Einmal Mund aufmachen bitte!“

Bevor ich das Seniorenstift betreten darf, komme ich der freundlichen Bitte des Pflegepersonals nach. Das negative Ergebnis des Corona-Tests verschafft bald darauf Gewissheit, dass mein Besuch keine Gefahr für die älteren Herrschaften bedeutet.

„Mund aufmachen, diskutieren, aufklären!“

Dazu rufen Mediziner und weitere Verantwortungsträger auf, die eine ganz andere Gefahr im Wegducken vor Corona-Leugnern oder Impf-Skeptikern sehen.

Zuhören, selbst wenn die Argumente verquer klingen, Sorgen und Nöte erspüren und diesen – jenseits von Verschwörungstheorien und Generalverdächtigungen – eine Sprache geben. Stummen Hilferufen ein Ohr leihen und „alternativen Wahrheiten“ klare Worte entgegensetzen.

Die Losung für den Monat Mai macht Mut dazu: „Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen“. Das Sprüchebuch greift hier eine zentrale Botschaft der Propheten Israels und Judas auf.

Ähnlich ergreift auch Jesus immer wieder Partei für die Ausgegrenzten, verleiht den Stummen eine Stimme und wendet sich den Schwachen zu.

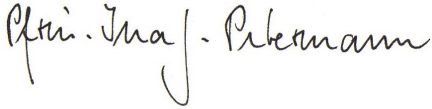
Im Einklang mit der biblischen Botschaft nimmt die Kirche ihr „prophetisches Wächteramt“ wahr, wie Martin Luther es einmal nannte.

„Unsere verwundete Gesellschaft sehnt sich nach Heilung“, sagte der EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm anlässlich der Corona-Krise.

Es geht ja im christlichen Glauben nicht nur um das persönliche Seelenheil, sondern eben auch um die Heilung der Welt. Das Judentum spricht von „Tikkun Olam“, wörtlich: „Reparieren des Fortdauernden“.

Deswegen sind Glaube, Kirche und Gottesdienst mehr als „systemrelevant“, es geht um Lebensrelevanz, Lebensermöglichung im umfassenden Sinne und in weltumspannender Solidarität.

Bleiben Sie behütet, bleiben Sie gesund! Ihre



DIE **FASTENAKTION** DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Verschiebung der Kirchenvorstandswahl

Trotz intensiver Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, die ausreichende Mindestzahl von Kandidaten für die neue Amtsperiode des Kirchenvorstands zu finden, die im September beginnen würde.

Der noch amtierende Kirchenvorstand hat nun bei der Kirchenverwaltung die **Verschiebung um ein halbes Jahr beantragt,** in der Hoffnung, doch noch einige Menschen für die Leitungsaufgaben der evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt gewinnen zu können. Auch soll eine **Einheitsliste** zur Abstimmung gestellt werden, damit alle Kandidaten und Kandidatinnen am Ende auch im Kirchenvorstand mitarbeiten können.

Folgende **Fragen** wurden in bisherigen Gesprächen wiederholt gestellt:

Wie groß ist der Zeitaufwand?

Die Sitzungen des Kirchenvorstands finden einmal im Monat statt. In den Ferien wird pausiert. Je nach persönlichem Schwerpunkt können darüber hinaus weitere Treffen verabredet werden.

Welche Fähigkeiten und Erfahrungen sind gefragt?

In einem Kirchenvorstand ist Diskussionsbereitschaft und Teamfähigkeit gefordert. Erfahrungen aus der familiären wie der beruflichen Welt sollten sich ergänzen. Fachkenntnisse im Bereich der Verwaltung, Finanzen oder Personalführung sind immer hilfreich. Entscheidend ist das Interesse, die Gemeinde lebendig zu halten.

Sollte ich nicht regelmäßiger Kirchgänger sein, um kandidieren zu können?

Voraussetzung für die Kandidatur ist die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche. Erwünscht ist, dass Kirchenvorsteher das gottesdienstliche Leben im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten unterstützen.

Werden nicht vor allem jüngere Leute gebraucht?

Idealerweise sollten sich die Generationen mischen. Doch haben Menschen nach Beendigung der Berufsphase häufig mehr Zeit für ein ehrenamtliches Engagement.

Haben Sie weitere Fragen oder Anregungen? Dann nehmen Sie gerne **Kontakt mit Pfarrerin Petermann** oder einem Mitglied des aktuellen Kirchenvorstands auf!

evangelisch 13.Juni 2021 ENGAGIERT Kirchenvorstandswahl

Lust auf Kirchenvorstand?!

(Jan Busse)

„Evangelisch mitmachen“ oder „evangelisch engagiert“ verwenden viele Gemeinden der EKHN als Motto für die im Juni vorgesehene Kirchenvorstandswahl. Allerdings hat ehrenamtliches Engagement allgemein einen schweren Stand, und das merken nicht nur viele Vereine, sondern auch wir in unserer Kirchengemeinde. Die vorgesehene Kirchenvorstandswahl wird in Oberhöchstadt verschoben werden müssen, weil nicht genug Kandidat*innen gefunden werden konnten.

Ich persönlich schaue sehr gern auf meine Kirchenvorstandszeit in Oberhöchstadt von 2009 bis 2015 zurück, die für mich vor allem von der Mitarbeit im Finanz- und Bauausschuss, in der Gemeindebriefredaktion, von der Suche nach einem Nachfolger für Jisk Steetskamp und von den Diskussionen um die Zukunft des Pfarrhauses geprägt war.

Durch meinen Umzug nach Langen bin ich mittlerweile stärker hier in der Kirchengemeinde aktiv (und auch wieder im Kirchenvorstand), arbeite aber nach wie vor gern am Gemeindebrief in Oberhöchstadt mit.

In jedem Fall kann ich sagen, dass mir die Arbeit in beiden Fällen viel Spaß gemacht hat bzw. noch macht. In jedem Fall bietet sie die Möglichkeit, aktiv am Gemeindeleben beteiligt zu sein und das empfinde ich persönlich als sehr bereichernd, gerade in einer Zeit, der gerne und häufig „nur“ kritisiert, aber vielleicht dadurch weniger mitgestaltet wird.

Auch sieht man einfach noch einmal andere Menschen als im Alltag. Gerade als jemand, der vorher nicht unbedingt zum engsten Kreis der in der Gemeinde Aktiven gehört hat, finde ich das besonders spannend und nehme daraus viel auch für meinen beruflichen Alltag mit.

Ich hoffe, es gelingt auch in Oberhöchstadt wieder bald ausreichend Menschen für einen neuen Kirchenvorstand zu finden, vielleicht ist das ja auch eine Überlegung für Sie?

evangelisch ENGAGIERT Kirchenvorstandswahl 13.Juni 2021

Eine Engelschar vor unserer Kirche!

Danke an Christiane Schlemme für die Collage!

Vertretungskraft für das Gemeindebüro gesucht

Die evangelische Kirchengemeinde Oberhöchstadt sucht eine Verwaltungsfachkraft als Vertretung für das Gemeindebüro.

Der Stundenumfang (mindestens **6 Wochenstunden**) und die Einteilung der Arbeitszeit sind Verhandlungssache.

Die **Vergütung** erfolgt nach der Kirchlichen Dienstvertragsordnung der EKHN (**E6**).

Wenn Sie **Kenntnisse im Bereich Verwaltung und/oder Büroorganisation** besitzen, bereit sind, sich in die Verwaltungsaufgaben einer Kirchengemeinde einzuarbeiten, sowie über **EDV-Kenntnisse** verfügen, nehmen Sie doch gerne Kontakt mit der Vorsitzenden des Kirchenvorstands Pfarrerin Ina J. Petermann auf.
(Kontaktdaten auf der Rückseite des Gemeindebriefs).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Singt dem Herrn ein neues Lied!

Wir trauern um

Dr. Anne Beate Hummel

23.08.1974 - 03.02.2021

Sie war die musikalische Unterstützung des MiGo-Teams und übernahm Orgelvertretungen in unseren Gottesdiensten

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit

Wir trauern um

Dr.-Ing. Dieter Ehlert

05.01.1933 - 06.01.2021

Er war Mitglied im Kirchenvorstand, arbeitete im Finanzausschuss mit und begleitete Jugendfreizeiten unserer Gemeinde

30. Mai 2021

Jonah Elias Brück
Arvid Lucien Kállai
Norienoghene Crispin Oti
Sara Julia Schubert

Anmeldung der neuen Konfirmanden:

Eingeladen sind alle, die zurzeit die 7. Klasse besuchen, dem Jahrgang 2007/2008 angehören und im Mai 2022 vierzehn Jahre alt sein werden.

Anmeldungen sind im Gemeindebüro möglich oder am
Informationsabend:
Montag, 7. Juni um 19.30 Uhr im Nebenraum der Ev. Kirche
Erste Konfirmandenstunde: Dienstag, den 15. Juni um 17 Uhr
Konfirmation: Sonntag, 8. Mai 2022

Die Konfirmandenzeit wird abwechslungsreich gestaltet mit Ausflügen, Freizeiten, einem Grillabend, kreativen Beschäftigungen, Filmen und Themen, die für die Konfirmanden interessant und wichtig sind.
Auch in der Corona-Zeit wird es nie langweilig.

Weitere Fragen beantwortet gerne: Pfarrerin Ina J. Petermann

Einladung zur angeleiteten Schweigemeditation

Jeden Freitag 18.00-ca. 18.30 Uhr
in der Evang. Kirche

Den Atem spüren
Ruhe finden in einem
schlichten Körpergebet
Einfachen Gesängen lauschen
Im Schweigen den Tag oder die
Woche nachklingen lassen
Loslassen, mich neu ausrichten

Leitung und Information: Pfarrerin Ina J. Petermann

Einladung zum virtuellen Gespräch: „Was glaubst du denn?“

In Zeiten der Corona-Krise stellen sich auch für den gläubigen Menschen viele Fragen. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis, im Glauben Stärkung und Trost zu finden. Doch die Symbole und Aussagen der christlichen Glaubenslehre sind heute selbst Kirchenmitgliedern in manchem nicht mehr zugänglich. Andere wenden sich von der Kirche ganz ab und suchen Sinnstiftung in Angeboten auf dem freien Markt.

In einem virtuellen **Gespräch per Zoom-Schaltung** lädt Pfarrerin Petermann zu einem freien Austausch über „Gott und die Welt“ ein. Zum Einstieg soll es zunächst um die Bedeutung von Passionszeit und Ostern gehen, aber auch andere Fragen haben ihren Platz.

Wenn Sie an dem Gespräch teilnehmen möchten, schicken Sie bitte eine Mail an: Ina.Petermann@ekhn.de. Sie bekommen dann einen Link zugeschickt, über den Sie in das Gespräch eintreten können.

Termine: Donnerstag, 17. März und Donnerstag, 15. April
Jeweils von 19.15-20.00 Uhr

Seniorenstift Hohenwald

Donnerstag, 11. März
10 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag 25. März
10 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 8. April
10 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 22. April
10 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 13. Mai
Christi Himmelfahrt
10 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 27. Mai
10 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Die Gottesdienste finden bei gutem Wetter als Balkongottes-dienste oder im Eingangsbereich statt.

Monatsspruch März
Jesus antwortete:
Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.
(Lukas 19,40)

Monatsspruch April
Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
(Kolosser 1,15)

Monatsspruch Mai
Öffne deinen Mund für die Stummen, für das Recht aller Schwachen!
(Sprüche 31,8)

Gottesdienste der Gemeinde

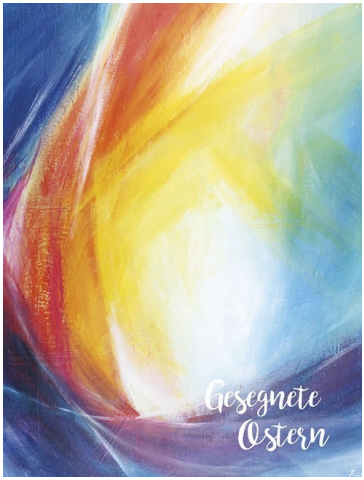
März 2021

Sonntag Okuli, 7. März
11 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Vanuatu
Anmeldung erforderlich!
Pfarrerin Petermann
Kinderangebot zum Abholen im Stall auf der Wiese vor der Kirche
Samstag und Sonntag 11-15 Uhr

Sonntag Lätare, 14. März
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, Judika 21. März
11 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dr. Köstlin-Göbel

Palmsonntag, 28. März
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann



April 2021

Gründonnerstag, 1. April
19 Uhr Feier zum Gedenken an Jesu letztes Abendmahl
Pfarrerin Petermann

Karfreitag, 2. April
11 Uhr Gottesdienst
(evtl. Feier des Hl. Abendmahls)
Pfarrerin Petermann

Ostersonntag, 4. April
6 Uhr Feier der Auferstehung mit Osterfeuer und Begrüßung des Osterlichts
11 Uhr Ostergottesdienst
(evtl. Feier des Hl. Abendmahls)
Pfarrerin Petermann & Team

Ostermontag, 5. April
Osterspaziergang mit Stationen für Groß und Klein.
Kinder bitte anmelden!
Treffpunkt: Wiese vor der Kirche **14.30 Uhr, Rückkehr ca. 16 Uhr.**

Sonntag Quasimodogeniti 11. April
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

So. Miserikordias Domini 18. April
11 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dr. Köstlin-Göbel

Sonntag Jubilate 25. April
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Gottesdienste der Gemeinde

Mai 2021

Sonntag Kantate 2. Mai
11 Uhr Musikalischer Gottesdienst
Pfarrerin Petermann
Kinderangebot zum Abholen im Stall auf der Wiese vor der Kirche
Samstag und Sonntag 11-15 Uhr

Sonntag Rogate 9. Mai
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 13. Mai
11 Uhr Familiengottesdienst
auf der Wiese vor der Kirche
Pfarrerin Petermann & Team

Sonntag Exaudi 16. Mai
11 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dr. Köstlin-Göbel

Pfingstsonntag, 23. Mai
11 Uhr Gottesdienst
(evtl. Feier des Hl. Abendmahls)
Pfarrerin Petermann

Sonntag Trinitatis 30. Mai
11 Uhr Konfirmation
Pfarrerin Petermann

Kinderkirche MiGo

Samstag, 13. März 2021
Samstag, 17. April 2021
Samstag, 8. Mai 2021
Jeweils um 11 Uhr
Laura Weber

Auch während des Corona-Lockdowns finden **Präsenzgottesdienste** unter den bekannten Hygienemaßnahmen in der evang. Kirche statt. Bei **passendem Wetter** wird der Gottesdienst **auf der Wiese** vor der Kirche gefeiert, warme Decken liegen bereit.

Ob eine **Feier des Heiligen Abendmahls** in der Festzeit möglich ist, hängt von den aktuellen Corona-Bestimmungen ab. **Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in der Presse, in den Schaukästen und auf unserer Homepage!**

Ein **digitales Gottesdienstangebot** ist in Vorbereitung und wird zu gegebener Zeit bekannt gemacht.

Neues aus dem Altkönig-Stift

Kaum sind die ersten Sonnenstrahlen zu sehen, füllt sich der Park im Altkönig-Stift wieder mit Spaziergängern. Ein kleines, äußeres Zeichen, dass der lange Winter mit den seit einem Jahr eingeschränkten Möglichkeiten zu Ende geht.

Für die Mitarbeitenden im Altkönig-Stift war und ist das Arbeiten im vergangenen Jahr mit einem enorm hohen zusätzlichen Aufwand verbunden, der mit großem Engagement ausgeübt wird. Mir ist es sehr wichtig, das zu würdigen, zumal sie nicht immer Dank dafür bekommen. Es wird sich zeigen, ob die viel besprochene und dringende Aufwertung der Pflegeberufe und aller damit verbundenen Bereiche nicht nur ein Lippenbekenntnis bleiben wird.

Durch vielfältige Bemühungen konnte eine großflächige Ausbreitung der Pandemie im Altkönig-Stift verhindert werden – Gott sei Dank!

Sich begegnen, miteinander sprechen, sich nahe zu sein, Mimik und Gestik wahrnehmen – das sind nur einige der Hoffnungen, die nicht nur die Menschen im Altkönig-Stift prägen, die aber hier gewissermaßen auf einem relativ engen Raum gebündelt sind.

Für dieses Jahr hoffe ich auf Gottesdienste mit persönlich anwesenden Menschen und nicht nur vor der Kamera und darauf, endlich wieder gemeinsam singen zu können, und sei es vorerst im Freien.

Noch können wir nicht wissen, wann dies alles möglich sein wird. So gibt es - auch nach fast einem Jahr unter wechselnden Pandemie-Bedingungen - immer wieder „Neues aus dem Altkönig-Stift“.

Pfarrer Christian Wiener

Weltgebetstag 2021:
Der südpazifische Inselstaat Vanuatu

Die Feier des Weltgebetstags kann in diesem Jahr wegen des anhaltenden Lockdowns leider nicht in der gewohnten Form am ersten Freitag im März gefeiert werden. Dennoch soll er nicht ganz ins Wasser fallen.

In der katholischen Kirche St. Vitus gibt es eine Ausstellung mit Informationen zu dem Land Vanuatu, wo Frauen für dieses Jahr die Gottesdienstordnung erarbeitet haben. Der Inselstaat im Südpazifik ist vom Klimawandel ganz besonders betroffen. Die Probleme von Vanuatu gehen auch uns in der westlichen Welt unbedingt etwas an.

Ein Gottesdienst mit Elementen aus der WGT-Liturgie findet am Sonntag, den 7. März um 11 Uhr in der ev. Kirche Oberhöchstadt statt.

Für die Teilnahme wird um **Anmeldung** bei Pfrin. Petermann gebeten. (Kontaktdaten siehe Rückseite des Gemeindebriefs!)

Bethel Kleidersammlung in Oberhöchstadt

Vom 19. bis zum 24. April 2021

wird in der Ev. Kirchengemeinde Oberhöchstadt für Bethel gesammelt. Noch brauchbare Kleidung und Schuhe können in den beiden Wochen

im Anbau, Albert-Schweitzer-Str. 4 zwischen 10-19 Uhr

abgegeben werden.

Ebenfalls im Anbau und in der Kirche liegen Beutel aus, die für die Sammlung befüllt werden können.

Weitere Informationen:
www.brockensammlung-bethel.de
www.bethel.de

Gottesdienste mit Kinderangebot

Reges Treiben auf der großen Wiese vor unserem Kirchlein.

Am 6. Januar, dem Nikolaustag, kam doch tatsächlich St. Nikolaus zu uns, begleitet von zwei Ponys und mit einem Schlitten mit ganz vielen Gaben zur Freude aller Kinder, die gekommen waren.

Solange Familiengottesdienste noch nicht wieder stattfinden dürfen, hat sich das Team entschlossen, immer passend zum Thema des Sonntags ein kleines Päckchen für die Kinder bereitzuhalten. Im Januar hatten sich ja die Heiligen Drei Könige auf den Weg zur Krippe gemacht, sie brachten für die Kinder eine Krone und 3 Sternchen zum Basteln, außerdem zwei schöne Dreikönigslieder und natürlich die Geschichte der weisen Männer, wie sie in der Bibel steht. Bald darauf bevölkerte sich der Stall mit Engeln! Biblische und persönliche Engelgeschichten gab es zu lesen, und zwischen großen und kleinen Engelflügeln konnten Kinder und Eltern -und natürlich auch Großeltern- sich fotografieren lassen, sozusagen selbst zu Engeln werden. Und wieder lag in der nun leeren Krippe ein buntes Tütchen zum Abholen für alle Kinder bereit: Bedeutungen von Engeln, ein wunderschönes Engellied, ein Engelsegen, ein Engel zum Basteln und einer für die Hosentasche, der immer dabei ist und mich spüren lässt, dass Gott immer bei mir ist.

Was kommt im März? Lasst Euch, lassen Sie sich überraschen!

Barbara Müller & Team

Ein Hingucker: Unsere Weihnachtskrippe auf der Wiese vor der Kirche und die Heiligen Drei Könige, erbaut und gestaltet von dem Kreativ-Team Klaus Flössel, Dr. Ernst-August Küchler, Inge Meyer, Alexandra Sonntag.

Franziska, Ida, Julina und Melissa sind seit Oktober unsere Mitarbeiterinnen im Sonntagskinderangebot, das seit dem Nikolaustag in veränderter Form auf der Wiese vor unserer Kirche stattfindet. Zwei von ihnen besuchten schon seit Jahren auch die Kinderkirche MiGO. Wir treffen uns, wenn es möglich ist, zweimal monatlich, entwickeln Ideen, bereiten vor und haben viel Spaß miteinander. Die Mädchen sind sehr engagiert und mit Freude dabei und haben sich den Namen Kigo-Girls gegeben. Wer errät, was das heißt?

Christiane Schlemme und Barbara Müller

NEUES aus ANDERLAND

Gedanken aus Anderland zur Coronazeit

Seit einem Jahr leben wir in einer besonderen Situation, wie alle Menschen in unserer Stadt, wie alle in unserem Land und wie alle auf dieser Welt. Es gibt nur noch ein wichtiges Thema, Corona. Diese Pandemie hat sich ausgebreitet, so wie wir uns das nie hätten vorstellen können. Sie hat unser gesamtes Leben durcheinandergewirbelt, uns unsere Sicherheiten genommen, an unseren Grundfesten und Überzeugungen gerüttelt.

Alle Werte, die für uns wichtig waren, wurden in Frage gestellt. Alltäglichkeiten wurden etwas Besonderes und Außergewöhnliches rutschte außerhalb unserer Möglichkeiten. Wir Erwachsene versuchten und versuchen mit Hilfe unseres Verstandes und unserer Erfahrungen der Vergangenheit, der Pandemie und ihren Auswirkungen zu begegnen, unser Verhalten anzupassen. Unsere Sorgen und Ängste begleiten uns und lassen uns manchmal fast erstarren.

In diesen Momenten hilft mir mein Beruf und dieser Kindergarten, denn dort kann ich durch den Umgang mit den Kindern Kraft schöpfen und ein Stück Normalität leben.

Wenn ich mich zu den Kindern setze und wir uns Zeit nehmen und das Lexikonbuch anschauen, dann rückt Corona an den Rand, auch die Sorgen und Ängste und auch die Arbeit, die im Büro auf mich wartet.

Dann kann ich mich auf die Kinder einlassen, mich auf ihre Augenhöhe begeben, ihnen zuhören und mich ihren wichtigen Fragen zuwenden. Kinder fragen anders, sie fragen intensiv und tiefer. Ihre Gedanken sind freier und arbeiten ohne unsere Grenzen. Wir meinen immer zu wissen was möglich ist, aber Kinder gehen weiter und ihnen eröffnen sich ganz andere Gedankengänge.

Viel beschäftigen sie sich mit allen Fragen, die mit dem sogenannten Weltwissen zu tun haben. Wieso, weshalb und warum stehen im Vordergrund.

Die Schöpfung bewahren

Ich spüre ihren Drang alles zu erfahren, was diese Welt ausmacht. Die Vorgänge zu verstehen, die Blumen wachsen lassen oder warum Tiere leben, wieso Vulkane ausbrechen und wieso die Sonne so wichtig ist?

Wir denken, das sind ja nur Kinderfragen, aber diese Fragen machen unsere Welt aus. Durch diese Fragen wird mir wieder klar, wie außergewöhnlich unsere Welt ist. Wie sehr alle Dinge zusammenpassen, wie unglaublich die Geschichte dieses Planeten ist, welch großes Geschenk uns Gott gegeben hat. Und wie verletzlich all das ist.

Corona beschäftigt uns und macht uns Angst, aber nicht nur Corona sollte uns beschäftigen, denn das können wir irgendwann überwinden. Der Zustand unseres Planeten wird eine noch größere Aufgabe sein und dafür werden wir unsere Kinder brauchen.

Zum Glück sind sie so neugierig und wissbegierig und stellen oft die richtigen Fragen.

Nur wir müssen noch lernen, ihnen zuzuhören.

Marita Steude

Anderland

Berühre mich nicht (Johannes 20,17)

„Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“

„Rühre mich nicht an!“ Diese Worte stehen im Gegensatz zu meinem Jesus-Bild. Harsche Worte für Maria Magdalena von Jesus, den sie als ihren Rabbi und Lehrer sicherlich auch menschlich wertschätzt. Deshalb hat sie Jesus in seinen letzten Stunden begleitet und mit ihm gelitten. Nun trauert sie um ihn und will Trost an seinem Grab finden. Und dann diese abweisenden Worte! Das wirft für mich die Frage auf, weshalb es für Jesus so wichtig war, dass sie ihn nicht berührt.

Den Versuch einer Erklärung liefern die Worte: „Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater.“ Aber ist dies eine Erklärung für die Zurückweisung? Hat Jesus Angst, er könne nicht zum Vater auffahren, wenn Maria ihn berührt? Das ist als Grund kaum vorstellbar, zumal er später Thomas sogar auffordert seine Wunden zu berühren (Joh 20,27). Mehr Klarheit liefert die Darstellung der Szene in der Bibel in gerechter Sprache. Dort spricht Jesus zu Maria Magdalena: „Halte mich nicht fest“. Er wird auffahren zum Vater und trotzdem bei ihr sein, nur eben nicht mehr „anfassbar“.

So gesehen, traut Jesus Maria deutlich mehr zu als etwa dem „ungläubigen“ Thomas. Weil Maria Magdalena auch ohne die körperliche Berührung glaubt, wird sie von ihm beauftragt, seinen Brüdern zu sagen, dass Jesus lebt.

Natürlich geht es vor allem um die frohe Botschaft, aber es geht auch ums Festhalten und Loslassen und damit gewinnt die Schilderung der Auferstehung nach Johannes für mich eine besondere Tiefe. Festhalten und Loslassen stehen nicht nur beim Sterben und Tod eines geliebten Menschen im Mittelpunkt, sondern auch bei der Entwicklung von Beziehungen. In der Familie geht es darum, seine Kinder nicht festzuhalten, sondern sie im Vertrauen auf die gelegten Grundlagen loszulassen, sodass sie ihren eigenen Weg finden können. Am Arbeitsplatz sollte man nicht mit aller Macht an vertrauten Strukturen festhalten, sondern loslassen und sich für Neues öffnen. Im sozialen Miteinander muss man in Corona-Zeiten nicht an liebgewonnenen Gepflogenheiten festhalten, sondern findet neue Wege des Miteinanders.

Jesus wusste, dass Maria Magdalena stark genug ist, die vertraute Beziehung zu ihrem Rabbi aufzugeben und trotzdem an ihn zu glauben. Das ermutigt mich.

Gabriele Hildmann

Hans Dieter Hüsch: SEGEN

Im übrigen meine ich,
dass Gott uns das Geleit geben möge, immerdar,
auf unserem langen Weg zu unserer Menschwerdung,
auf dem endlosen schmalen Pfad zwischen Gut und Böse,
Herzenswünschen und niedrigen Spekulationen.

Er möge es in herzhaftes Gelächter verwandeln
und unsere Bosheiten in viele kleine Witze auflösen.

Er möge uns von seiner Freiheit ein Lied singen,
auf dass wir alle gestrigen Vorurteile außer Kraft
und alle Feindseligkeiten außer Gefecht setzen.

Er möge vor allem die Kinder schützen
und die Tiere vor jeglicher Willkür.
Ja, er möge sich zu uns an den Tisch setzen
und erkennen, wie sehr wir ihn alle brauchen,
überall auf der ganzen Welt.

Denn wer will uns erlösen
von all unserem weltgeschichtlichen Wahn
und von unseren täglichen Lebenskonflikten?

Er möge sich unser erbarmen
am Tag und in der Nacht,
in der großen Welt
und in der kleinen Welt unseres Alltags,
in den Parlamenten,
in den Chefetagen der Industrie
und in unseren Küchen.
Er möge uns unsere Krankheiten überstehen lassen
und uns in der Jugend und im Alter
seine Schulter geben,
damit wir uns von Zeit zu Zeit, von Gegenwart zu Gegenwart,
an ihn anlehnen können,
getröstet, gestärkt und ermutigt.
Gott schütze euch!

(in Auszügen, Auswahl Renate Witzlau)

Ausblick auf "500 Jahre Wormser Reichstag“

Am 18. April 1521 soll der Mönch und Reformator Martin Luther auf dem Reichstag in Worms jene berühmten Sätze gesagt haben: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!“ Sein Auftritt steht bis heute als bedeutendes Beispiel für Zivilcourage und das Einstehen für die eigene Haltung.

Die evangelische Kirche und die Stadt Worms erinnern an dieses Schlüsselereignis der Weltgeschichte in diesem Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen.

Am 16. April 2021 werden die Feierlichkeiten in der Stadt Worms mit einem Festakt mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und vielen weiteren Prominenten eröffnet, an dem via Internetübertragung jeder eingeladen ist teilzunehmen. Anschließend überträgt der SWR die Multimedia-Inszenierung „Der Luther-Moment“ live am 17. April um 23 Uhr.

Weiterhin sind ein ZDF-Fernsehgottesdienst, ein EKD-Themenheft, ein Dokumentarfilm, eine App und Multimedia-Aktionen mit Jugendlichen geplant. Zudem wird das Stück "LUTHER" des Dramatikers Lukas Bärfuss bei den Nibelungen-Festspielen aufgeführt.

Auch die Landesausstellung „Hier stehe ich. Gewissen und Protest – 1521 bis 2021“ veranschaulicht Martin Luthers Widerrufsverweigerung. Aber auch gegenwärtig mutige Frauen mit Zivilcourage werden gewürdigt: An drei weißrussische Bürgerrechtlerinnen wird der Luther -Preis "Das unerschrockene Wort 2021" verliehen.

Kirchenvorstand:
Ute Backhaus, Susanna Belschner, Alexander Hannes, Elina König, Ursula Löber, Inge Meyer, Robert Recknagel, Dr. Thomas Sassmann, Alexandra Sonntag, Laura Weber, Vorsitz: Pfarrerin Ina J. Petermann

Konfirmandenunterricht : Dienstags 16.00-17.15 Uhr

Seniorenkreis:
Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr.
Kontakt: Utta Wendt (06173/61835) und Christel Ludig (06173/64253)

Besuchsdienstkreis
Petra Flössel, Elke Weiss, Kiki Brück, Kontakt: Pfarrerin Ina J. Petermann

Kinderkirche-MiGo:
Einmal monatlich am Samstagvormittag für Kinder ab dem Kindergartenalter
Kontakt: Laura Weber (06173/324940)

Team für das Kinderprogramm der Familiengottesdienste:
Barbara Müller, Christiane Schlemme & Jugendliche

Erwachsenenbildung und Spiritualität: Kontakt: Pfarrerin Ina J. Petermann

Team für die Atempause-Gottesdienste:
Kontakt: Ute Backhaus (06173/67956) und Elina König (06173/65410)

Ökumenisches Team für den Weltgebetstag am 1. Freitag im März:
Kontakt: Ute Backhaus (06173/67956), Elsbeth Raczek (06173/3497)

Arbeitskreis Ökumene:
Stefan Hans, Christiane Pless, Gabriele Hildmann, Ursula Löber,
Kontakt: Pfarrerin Ina J. Petermann

Jubilate-Chor der Gemeinden Oberhöchstadt und Schönberg:
Proben dienstags um 19.30 Uhr in der Markus-Gemeinde Schönberg.
Kontakt: Barbara Müller (06173/3276219)

Blockflöten-Ensemble:
Proben donnerstags um 17 Uhr im Anbau. Albert-Schweitzer-Str. 4
Kontakt: Dorothea Büttner (06173/317385)

Neues Orchester Kronberg (NOK)
Kontakt: Astrid Brumby-Freikamp (06173/67432)

Sternenzelt:
Mittwochs 17.00-18.30 Uhr im Bewegungsraum der Kita
Kontakt: Claudia Vormann (0157/34732564) claudia.vormann@ekhn.de

Redaktion und Mitarbeit an diesem Gemeindebrief:
Jan Busse, Gabriele Hildmann, Barbara Müller, Marita Steude, Ursula Uhde, Christian Wiener, Renate Witzlau, Ina J. Petermann (Layout)

Evangelisches Pfarramt Oberhöchstadt
Albert-Schweitzer-Str. 4
Tel.: 06173-9978774
kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn.de

Sekretariat
Bürozeiten:
Di, Mi und Fr 10.00 -13.00 Uhr
Donnerstag 12.00 -16.00 Uhr
Vorübergehend nur geöffnet
Dienstag 9-12 Uhr (Kerstin Löber)

Homepage:
ev-kirchengemeinde.oberhoechstadt.de

Spendenkonto:
IBAN: DE57 5019 0000 6000 6985 61
BIC: FFVBDEFF
(bitte auf dem Überweisungsträger immer RT 3622 angeben!)

Pfarrerin:
Ina Johanne Petermann
Albert-Schweitzer-Str. 4
Tel: 06173-3276217
Ina.Petermann@ekhn.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefonseelsorge: 0800-1110111

Evangelische Kindertagesstätte Anderland
Albert-Schweitzer-Str. 2
Leiterin: Marita Steude
Tel. 06173-63712
kita.anderland@arcor.de

Förderverein Anderland e.V.
anderland.foerderverein@gmail.com
IBAN:DE41 5125 0000 0008 0038 40
BIC: HELADEF1TSK

Ökumenische Diakoniestation Kronberg (Krankenpflege)
Johanna-Haag-Haus,
Wilhelm-Bonn-Str. 5
Tel. 06173-4552 + 9263-0
Sprechzeiten: Mo bis Do 8.00 -15.00 Uhr

Förderverein der Ökumenischen Diakonie Kronberg und Steinbach
IBAN:DE05 5007 0010 0718 7180 00
BIC: DEUTDEFF

Organist:
Karl-Christoph Neumann
karlchrisneumann@web.de

Chorleiterin:
Barbara Müller
bafamue@gmx.de

Seniorenstift Altkönig
Pfarrer Christian Wiener
Georg-Rückert-Str. 2
65812 Bad Soden
Tel. 06196-201129
christian.wiener@dekanat-kronberg.de

Impressum

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt, Layout und V.i.S.d.P.: Pfarrerin Ina J. Petermann—Albert-Schweitzer-Str. 4, 61476 Kronberg